

## **Kritik am Präsidenten: Carrió vergleicht Milei mit Kirchner-Era**

Elisa Carrió kritisiert Javier Milei für seine Angriffe auf den Journalismus und zieht Parallelen zu Néstor und Cristina Kirchner.

Lesen

### **Politische Spannungen und die Rolle der Medien**

Die jüngsten Äußerungen von Präsident Javier Milei über die Medien haben in Argentinien für Schlagzeilen gesorgt. Elisa „Lilita“ Carrió, die führende Stimme der Coalición Cívica, äußerte sich am Freitag kritisch über Mileis Angriffe auf den Journalismus und unterstrich, dass solche Angriffstaktiken an die Methoden der ehemaligen Präsidenten Néstor und Cristina Kirchner erinnern.

### **Angriffe auf die Medienlandschaft**

In einem umfangreichen Tweet bezeichnete Milei zahlreiche Journalisten als „weinerlich“ und stellte ihre Integrität in Frage. Er verteidigte die sozialen Medien als eine Plattform, die eine breitere und direktere Verbindung zu den Bürgern ermöglicht. Diese Äußerungen wurden von Carrió stark kritisiert, die betonte, dass „die Freiheit der Presse die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft ist“. Sie forderte den Präsidenten auf, sich intensiver mit den Lehren von John Stuart Mill über die Pressefreiheit zu befassen.

# **Die Relevanz der Medien für die Demokratie**

Carrió betonte in ihrer Antwort, dass Medien nicht nur Informationen verbreiten, sondern auch als Kontrollinstanz für die Regierung fungieren. „Wenn der Präsident Journalisten als Angreifer bezeichnet, liegt das oft daran, dass er seine eigene Ineffizienz nicht anerkennt“, argumentierte sie. Der Schutz der Pressefreiheit sei entscheidend, um die Demokratie zu wahren und die Regierung zur Verantwortung zu ziehen.

## **Ein gefährlicher Trend?**

Die zunehmenden Angriffe von Milei auf die Medien könnten besorgniserregende Parallelen zur Vergangenheit aufzeigen, wenn Regierungen versuchten, kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen. Historisch gesehen gab es in Argentinien immer wieder Spannungen zwischen der Regierung und der presseseitigen Berichterstattung. Carrió warnte: „Wenn die Medien nicht frei berichten können, verlieren wir das Vertrauen der Öffentlichkeit.“ Diese Warnung spricht eine tief verwurzelte Sorge an, dass demokratische Werte untergraben werden könnten.

## **Doppelte Standards im Dialog**

Milei untersuchte auch die Verwendung von sozialen Medien und bekräftigte deren positiven Einfluss auf die Informationsverbreitung. Er keltete Kritiker, die gegen soziale Medien wettern, als „Verlierer“ ein, die zuvor Kontrolle über den Diskurs hatten. Carrió konterte, dass es notwendig sei, zwischen Meinungsfreiheit und der Verbreitung von Falschnachrichten zu unterscheiden, und dass diese Diskussion in einer demokratischen Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist.

## **Schlussfolgerung**

Die aktuelle Auseinandersetzung zwischen Javier Milei und den

Medien verdeutlicht die Spannungen, die in vielen modernen Demokratien präsent sind. Während der Präsident soziale Medien als neues Werkzeug für den politischen Dialog feiert, mahnt Carrió zur Vorsicht und betont die grundlegende Rolle der unabhängigen Presse. Das politische Klima in Argentinien könnte sich weiter verschärfen, wenn diese Debatten nicht in einem konstruktiven Rahmen geführt werden.

LA NACION

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**